

Lehrstuhl für Logistikmanagement



Universität St.Gallen

EUR/EPAL-Paletten- Marktstudie Schweiz

- Kernergebnisse -



Prof. Dr. Wolfgang Stölzle
Dr. Joerg S. Hofstetter
Jörg Grimm

**2. GS1 Forum Intralogistics
Bern, 16. September 2010**

Zentrale Ergebnisse der EUR/EPAL-Paletten-Marktstudie Schweiz

Die **Gesamtkosten** für den Umlauf einer EUR/EPAL-Palette in der Schweiz betragen durchschnittlich **CHF 3.50**

Die **Gesamtkosten** verteilen sich unter den **Versendern, Transporteuren und Empfängern** im Verhältnis **40:40:20**

Die Gesamtkosten verteilen sich insbesondere auf Ersatz und Reparatur (**40%**), Physisches Handling (**40%**), Administration (**15%**) und Zusatztransporte (**5%**)

Nur wenige, tendenziell grosse Unternehmen verfügen über eine ausgereifte **Prozess- und Systemunterstützung** für das Palettenmanagement

80% der Versender und Empfänger sehen die Zukunft weiterhin im Mehrweg-Tauschverfahren, das in der Schweiz von der EUR/EPAL-Palette dominiert wird

Ziel und Aufbau der EUR/EPAL-Paletten-Marktstudie Schweiz

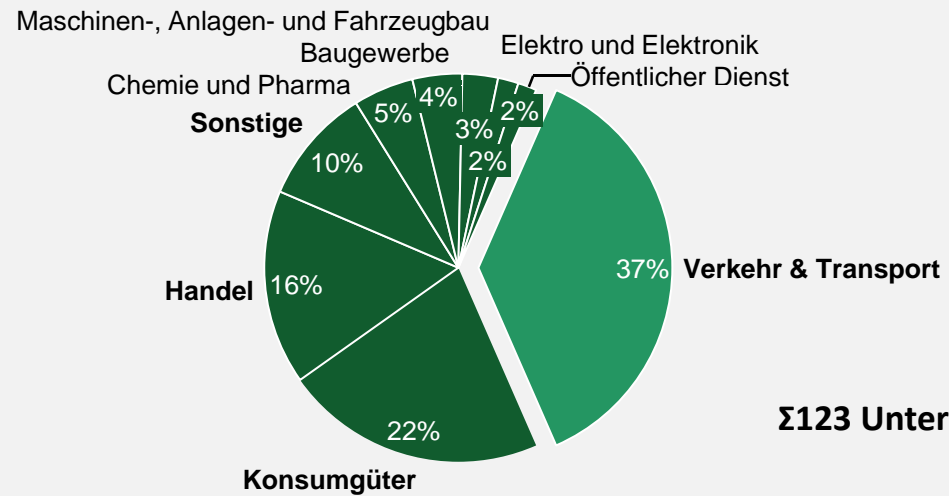
Ziel der Studie

- Erhöhung der Transparenz rund um den EUR/EPAL-Palettentausch
 - Welche Kosten fallen beim Umlauf einer EUR/EPAL-Palette an?
 - Wie verteilen sich diese Kosten auf die beim EUR/EPAL-Palettentausch beteiligten Akteure?
 - Was sind die wesentlichen Kostentreiber beim Umlauf einer EUR/EPAL-Palette?

Rahmendaten

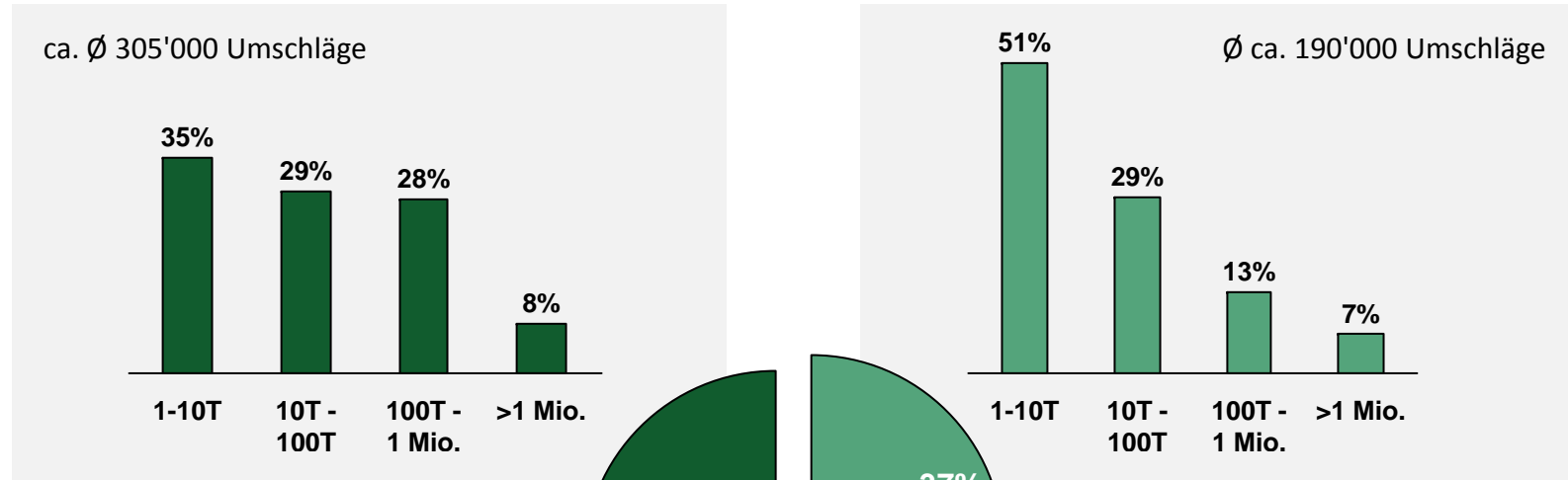
- Fragebogenbasierte Online-Studie unter Versendern/Empfängern aus Industrie und Handel sowie unter Logistikdienstleister im Winter 09/10
- Versand der Umfragedaten über Verteiler der ASTAG und GS1 Schweiz

Studienteilnehmer



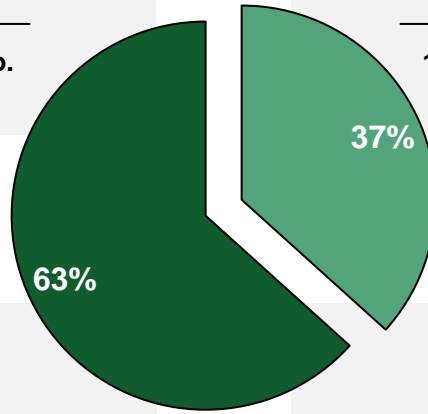
Die teilnehmenden Unternehmen aus Industrie und Handel sind nach Umschlag und Umsatz durchschnittlich grösser als die teilnehmenden Logistikdienstleister

EUR/EPAL-Palettenumschläge

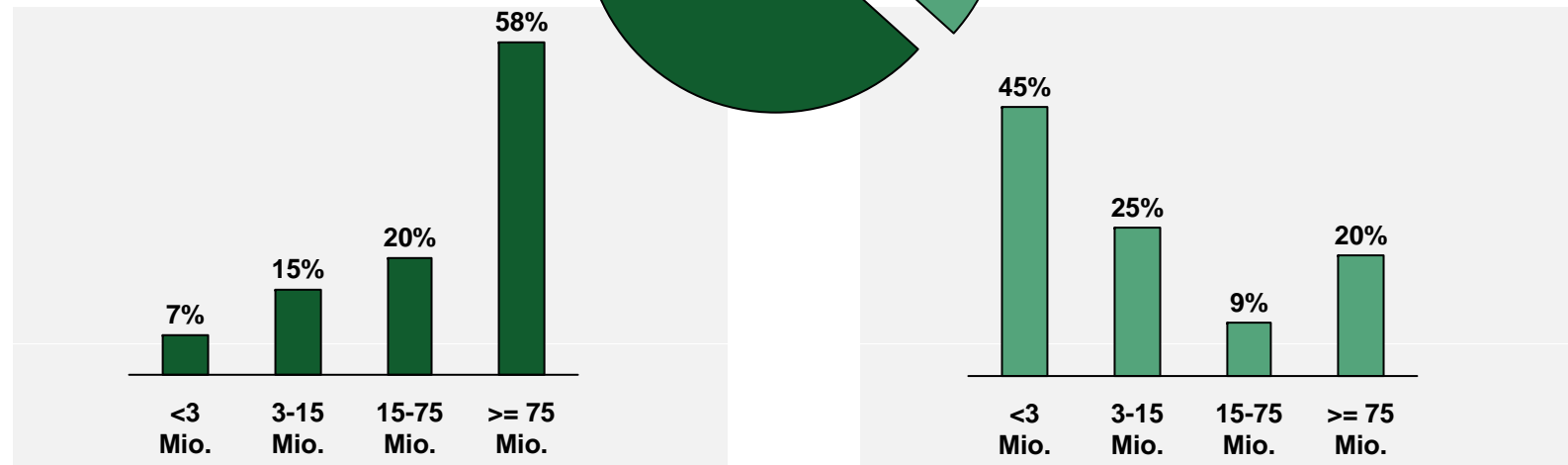


Industrie und Handel

Logistikdienstleister

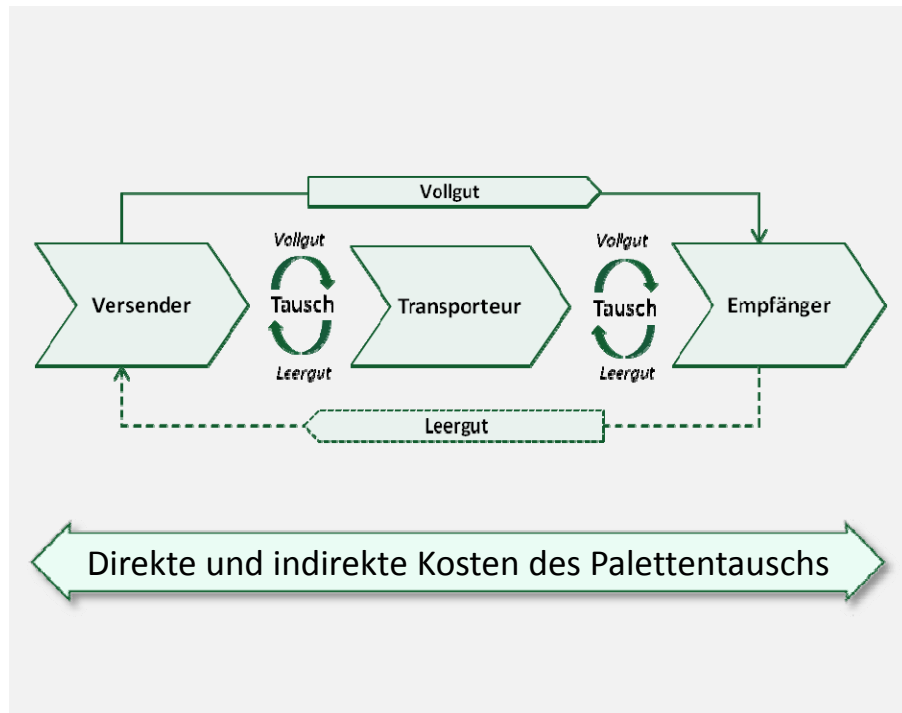


Umsatz in CHF



Die Gesamtkosten für den Umlauf einer EUR/EPAL-Palette in der Schweiz betragen durchschnittlich CHF 3.50

Gesamtkosten von durchschnittlich CHF 3.50 pro Umlauf einer EUR/EPAL-Palette

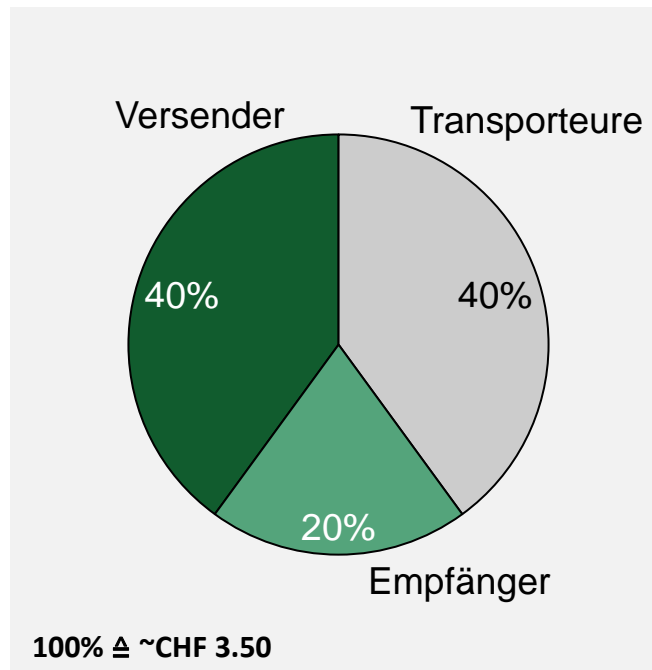


- Studienteilnehmer werden gemäss ihrer Hauptaktivitäten einer Akteursrolle (Versender, Transporteur, Empfänger) zugeordnet
- Studie erfasst umfassend direkte und indirekte Kosten des Palettentauschs
- Zur Ermittlung der Umlaufkosten im EUR/EPAL-Palettenpool fliessen die erhobenen Kosten der Akteure gewichtet mit deren Umschlagsvolumen ein

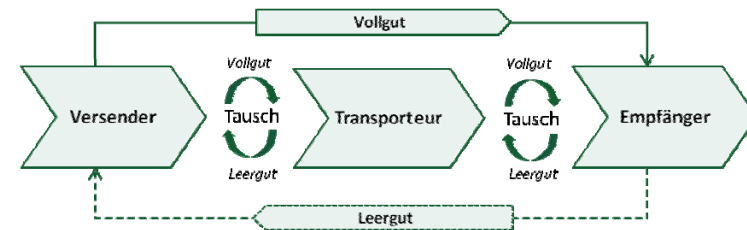
$$K_{\text{Gesamt}} = K_{\text{Versender}} + K_{\text{Transporteur}} + K_{\text{Empfänger}} = \text{CHF } 3.50$$

Die Gesamtkosten verteilen sich unter den Versendern, Transporteuren und Empfängern im Verhältnis 40:40:20

Verteilung der Gesamtkosten von CHF 3.50 pro Umlauf auf Akteure



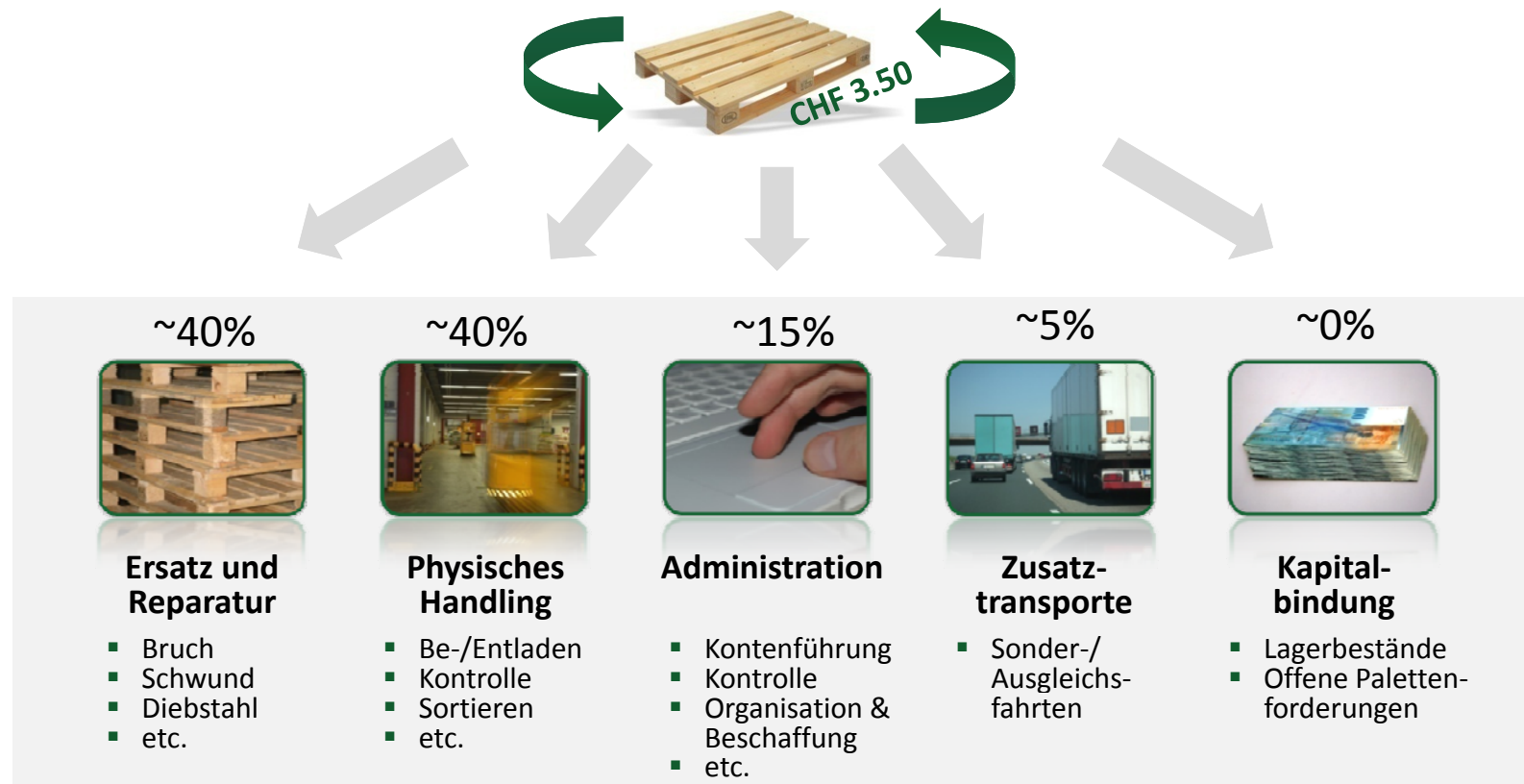
- Annahme: Zwischen Versender und Transporteur und Transporteur und Versender findet jeweils ein Tausch statt, wodurch der Transporteur an zwei Tauschverfahren pro Umlauf beteiligt ist
- Ein Palettenumlauf umfasst Voll- und Leergutströme



Versender und Transporteur tragen gleiche Kostenanteile an den direkten und indirekten Kosten, die beim Umlauf einer EUR/EPAL-Palette anfallen

Die Gesamtkosten verteilen sich insbesondere auf Ersatz und Reparatur (40%), Physisches Handling (40%), Administration (15%) und Zusatztransporte (5%)

Verteilung der Gesamtkosten von CHF 3.50 pro Umlauf auf Kostenkategorien



Kosten für Ersatzbeschaffungen & Reparaturen sowie physisches Handling sind die Hauptkostenblöcke ($\Sigma 80\%$) bei dem Umlauf einer EUR/EPAL-Palette

Nur wenige Unternehmen verfügen über eine ausgereifte Prozess- und Systemunterstützung für das Palettenmanagement

Geringe Prozessunterstützung

- Der **Tauschprozess** wird häufig als **standort- und personenabhängig** erachtet
- **Geringe Ausprägung von Standardprozessen** zu beobachten
- Unternehmen **ohne konsequente Qualitätskontrollen** müssen **häufiger Reparaturen und Ersatzbeschaffungen** durchführen (nachträgliche Reklamation der Palettenqualität nicht praktikabel)



Geringe Systemunterstützung

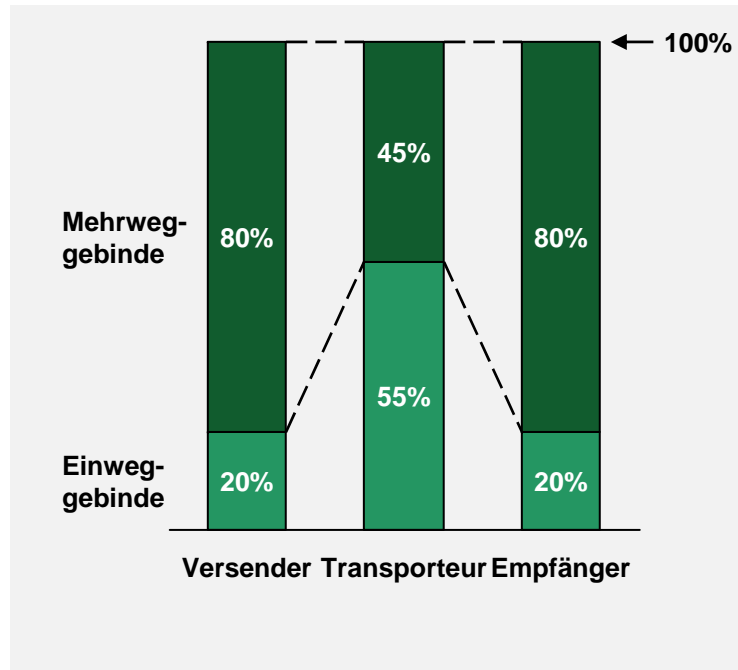
- Nur $\frac{1}{3}$ der befragten Unternehmen erfasst die **Palettenbewegungen vollumfänglich** in einem Bewirtschaftungssystem
- $\frac{1}{4}$ der Unternehmen führen überhaupt **keine Palettenkonten**
- Mit $\frac{2}{3}$ der Unternehmen erfasst die deutliche Mehrheit die **Palettenbewegungen rein manuell**
- **System und Prozessunterstützung finden sich tendenziell bei grossen Unternehmen wieder**

System- und Prozessunterstützung finden sich tendenziell bei grossen Unternehmen wieder

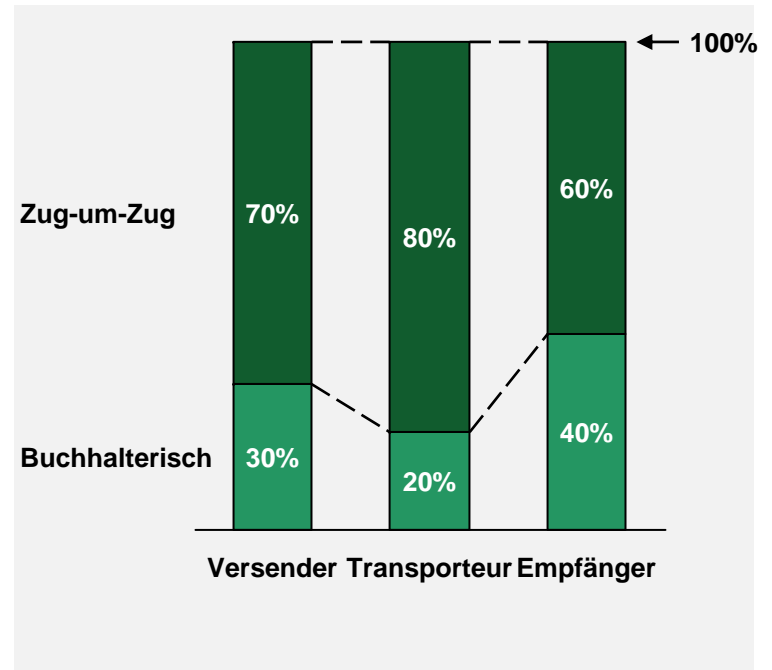
Konsequenterere Prozess-/Systemunterstützung für das Palettenmanagement liefern Potentiale zur Verbesserung des Tauschverfahrens und damit zur Kostensenkung

80% der Versender und Empfänger sehen die Zukunft im weiterhin Mehrweg-Tauschverfahren, das von der EUR/EPAL-Palette dominiert wird

Präferenz Mehrweg- vs. Einweggebinde

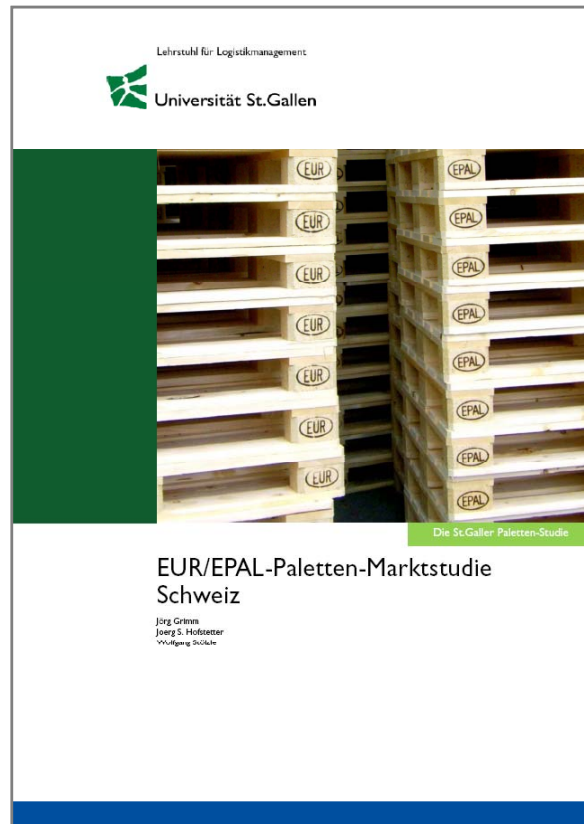


Präferenz Zug-um-Zug Tausch vs. buchhalterisch-basierten Tauschverfahren



Die EUR/EPAL-Palette genießt in der Schweiz eine stabile Marktposition, mit einer Durchdringung von ca. 75% gegenüber vergleichbaren Palettentypen

Weitere Ergebnisse der EUR/EPAL-Paletten-Marktstudie sind in unserer Publikation im Cuvillier-Verlag zusammengefasst



- Publikation im Cuvillier-Verlag, ca. 60 Seiten
- Oline bestellbar
- Weitere Informationen:
www.logistik.unisg.ch

Vielen Dank an die Teilnehmer der EUR/EPAL-Paletten-Marktstudie!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Universität St.Gallen
Lehrstuhl für Logistikmanagement

Dufourstrasse 40a
CH-9000 St. Gallen

F +41 71 224 7315
I www.logistik.unisg.ch



Prof. Dr. Wolfgang Stölzle
Direktor

T: +41 71 224 7280
E: wolfgang.stoelzle@unisg.ch



Dr. Joerg S. Hofstetter
Vize-Direktor

T: +41 71 224 7283
E: joerg.hofstetter@unisg.ch



Jörg Grimm
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

T: +41 71 224 7145
E: joerg.grimm@unisg.ch